



Handwerkskammer Osnabrück -
Emsland - Grafschaft Bentheim

Starke Frauen für ein starkes Handwerk



DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Vorwort

Fachfrau, Führungskraft und verantwortlich – von wegen „schwaches Geschlecht“! Im Handwerk der Region gibt es viele Handwerkerinnen, die in ihrem Beruf erfolgreich sind, Betriebe übernommen, gegründet und weiterentwickelt haben. Wir möchten zeigen, was Mädchen und Frauen im Handwerk erreicht haben und noch erreichen können. Nämlich alles, was sie wirklich wollen.

Junge Auszubildende, Gesellinnen oder Meisterinnen zeigen sich aktiv in ihrer Arbeitsumgebung und erzählen in einem kurzen Interview, wie sie zum Handwerk gekommen sind. Eine Handwerkerin sei vielleicht Friseurin oder Goldschmiedin, sie befasse sich mit schönen und fragilen Dingen. Hart mit anpacken und sich auch mal schmutzig machen, das sei hingegen nichts für Frauen. Falsch! Frauen können in allen Handwerksberufen mithalten. Um zu zeigen, dass Frauen weit mehr im Handwerk erreichen können als sie sich

selbst zutrauen, hat die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim diese Broschüre herausgegeben. Handwerkerinnen und solche, die es werden möchten, sollen wissen, dass die Betriebe in unserer Region offen für ihr Engagement sind. Auch das enorme Fach- und Führungspotential der Frauen muss angesichts eines immer größer werdenden Fachkräftebedarfs in viel stärkerem Maße genutzt werden. Arbeitswissenschaftliche Untersuchungen ergeben eindeutig, dass die Erhöhung der Frauenerwerbsbeteiligung der kräftigste Hebel der Fachkräftesicherung ist. Daher unterstützt die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim jegliche Bemühungen, um noch mehr Frauen für eine Karriere im Handwerk zu begeistern.

Am überzeugendsten können das unsere hervorragend ausgebildeten Handwerkerinnen, die wir Ihnen mit dieser Publikation vorstellen!

Peter Voss

Präsident

Sven Ruschhaupt

Hauptgeschäftsführer



Annika Hoffhaus

Anlagenmechanikerin SHK

Carl Böhmer GmbH, Osnabrück

Hörgeräteakustikerin, Elektronikerin und Anlagenmechanikerin SHK. Diese drei Berufe markierte sich Annika Hoffhaus in einem Handwerksberufebuch, als sie nach einer neuen Herausforderung suchte. Nach ihrem Studium zur Diplom Sozialpädagogin merkte sie im Anerkennungsyear, dass der Beruf nicht der Richtige für sie ist. Mit 24 entschied sie sich für eine Ausbildung zur Anlagenmechanikerin SHK. Etwas Handwerkliches zu lernen, kam ihr während der Schulzeit nicht in den Sinn. Obwohl ihr Vater einen Werkzeugbetrieb führte und Annika Hoffhaus schon von klein auf handwerklich interessiert war. „In der Schule hieß es immer, ihr müsst studieren.“

Annika Hoffhaus liebt ihren Beruf. Vor allem die Arbeit rund um das Thema Heizung findet sie spannend. „Neue Technologien, Gerätetechnik, Prüftechnik und immer wieder neue Vorschriften – mein Beruf entwickelt sich ständig weiter und wird niemals aussterben. Jeden Tag warten andere Herausforderungen.“ Als etwas Besonderes hat sie sich in diesem typischen Männerhandwerk aber nie gesehen. Unterschiede waren dennoch zu spüren. „Es gab schon Kunden, die waren überrascht, dass eine Frau den Heizkörper entleert.“ Doch die Anlagenmechanikerin lernte früh damit umzugehen. „In der Berufsschule war ich die einzige Frau, in der Meisterschule waren wir zu zweit und im Betrieb habe ich auch nur männliche Kollegen.“

Mittlerweile bildet Hoffhaus auch selber aus und hofft auf mehr weibliche Verstärkung. „Ob Solartechnik, Brennwerttechnik oder das Thema Brennstoffzelle, gerade im Bereich der Umwelttechnik ist der Beruf spannend, innovativ und vor allem zukunftsweisend. Selbst in der Ausbildung gehören Fortbildungen bereits dazu.“



Was macht eine Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik?

Du sorgst unter anderem dafür, dass das kühle und warme Nass zuverlässig aus dem Hahn kommt. Dafür stattend Du Haushalte und Betriebe mit Wasseranschlüssen und Sanitäranlagen aus. Du montierst Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen, wartest sie und installierst auch moderne umweltschützende Energietechniken wie Solaranlagen. Dabei arbeitest Du sowohl auf Baustellen als auch direkt bei Kunden zu Hause.

Als fachkundige Beraterin hast Du Kontakt mit Menschen und erklärst den Kunden die Anlagen. Bei der Installation beziehungsweise Wartung von Gasgeräten und -leitungen ist Sorgfalt lebensnotwendig. Das ist aber nicht die einzige Anforderung. Du solltest auch mit englischsprachigen Unterlagen umgehen können, dich mit Vorschriften auskennen und gerne im Team arbeiten.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Besonderheiten: 10 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen (praktische Lehrgänge).



» Ich habe den schönsten Beruf der Welt! «

Yvonne Kühne

Bäckerin

Tante Sophies Backstube, Hagen a.T.W.

Baguette, Brioche, Macarons, Florentiner und Tartelettes. Das sind nur einige von den vielen Leckereien, die Yvonne Kühne in ihrer Backstube zaubert. Das Backen ist nicht nur ihr Beruf, es ist ihre Leidenschaft. Bei den verwendeten Rohstoffen setzt sie auf gute Qualität und Regionalität. Das Haus, in dem die Bäckermeisterin gemeinsam mit ihrer Familie lebt, ist gleichzeitig ihr Arbeitsplatz. Denn dort hat sie vor einigen Jahren Tante Sophies Backstube eingerichtet. „Wir haben zwar keine Verkaufsfiliale, dafür aber unsere Oldtimer-Verkaufswagen.“ Damit fährt Kühnes Mann auf die Märkte im Umkreis.

Der berufliche Weg von Yvonne Kühne sah anfänglich alles andere als nach einem späteren Arbeitsalltag in der Backstube aus. Sie machte eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten, anschließend das BWL-Studium. So kam sie zur Unternehmensberatung für Bäckereibetriebe und unterrichtete als Dozentin Meisterinnen und Meister an der Bäckerfachschule. Dort bekam sie dann die Möglichkeit als Quereinsteigerin in das Meisterleben zu starten. Kühne erfüllte durch ihre Vorbildung alle Voraussetzungen. Fachtheorie und -praxis wurden durch Praktika und Vorbereitungslehrgänge in der Schule absolviert.

Yvonne Kühne hält die Geschlechterrollen für überholt. Jeder habe seine Stärken und soll das machen, was ihm liegt. Für sie ist es immer wieder faszinierend zu sehen, wie vom reinen Mehl, über die Produktion und den Verkauf das Produkt zum Kunden gelangt. Dieses Erfolgserlebnis hatte sie bei vorherigen Jobs nicht und bestärkt sie darin, dass die Selbständigkeit der richtige Schritt war.

Der Nachwuchsmangel macht auch vor dem Bäckerhandwerk nicht Halt. „Es ist ein tolles Handwerk mit einem schlechten Image. In der Öffentlichkeit stehen die Nacharbeit und die schlechte Bezahlung im Vordergrund. Die Vielfalt und Kreativität bleiben häufig außer Acht.“



Was macht eine Bäckerin?

Um die 400 Brotsorten und etwa 1.200 Arten Feingebäck werden in deutschen Bäckereien Tag für Tag hergestellt. Die Vielzahl von frischen Leckereien wird von Dir und Deinen Kolleginnen und Kollegen mit handwerklichem Geschick, moderner Technik sowie ausgesuchten Rohstoffen hergestellt und den Kunden angeboten. Als Bäckerin bist Du in der Lage, Dich immer wieder auf neue Gewohnheiten der Verbraucher einzustellen, wie den Wunsch nach ballast-

stoffreichen Backwaren und Vollkornprodukten. Mit Können, Technik und cleverem Marketing greifst Du neue Ernährungstrends immer wieder auf. Ein guter Riecher, feiner Geschmack und Einfühlungsvermögen gehören in diesem Beruf dazu. Mit Hilfe von computergesteuerten Mehlsilierungsanlagen, automatischen Knet- und Rührmaschinen sowie vollelektronischen Backöfen bewältigst Du die vielfältigen Aufgaben und bekommst alles gebacken.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Als Bäckerin musst Du dazu bereit sein, früh aufzustehen. In der Ausbildung hast Du 3 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Es ist großartig am Ende des Tages zu sehen, wie aus einem Rohstoff das Produkt entsteht. «

Jana Luzie Grüter-Weber

Dachdeckerin

Günter Weber Dachdeckermeister, Hagen a.T.W.

Die Verbindung zum Handwerk war schon immer da. Jana Grüter-Weber ist Dachdeckermeisterin und reiht sich damit in die Familientradition ein. Da der väterliche Betrieb direkt neben ihrem Wohnhaus lag, war sie schon als Kind mit auf den Baustellen unterwegs. Doch die Leidenschaft für diesen Beruf entdeckte Grüter-Weber erst im zweiten Anlauf. Bei einem Schulpraktikum in einem Zahntechniklabor nutzte sie die Gelegenheit einen der begehrten Ausbildungsplätze zur Zahntechnikerin anzunehmen. Nach ihrer erfolgreichen Prüfung und einem halben Gesellenjahr konnte sie sich jedoch nicht vorstellen, ihr gesamtes Berufsleben im Labor zu verbringen. Grüter-Weber wollte an die frische Luft und mehr Abwechslung in ihrem Job. Sie nahm die neue Herausforderung an und absolvierte eine weitere, verkürzte Ausbildung in einem Dachdeckerbetrieb.

„Das handwerkliche Arbeiten und der Kontakt mit Kunden ist genau mein Ding.“ So lag es nahe, dass Jana Grüter-Weber nach zwei Gesellenjahren ihre Weiterbildung zur Meisterin begann. Seit 2013 ist die Dachdeckermeisterin nun im Betrieb ihres Vaters beschäftigt. „Mir gefällt vor allem die Abwechslung zwischen den handwerklichen Arbeiten, dem Umgang mit den Materialien und den Kundengesprächen.“ Es freut sie, wenn die Kunden mit der Arbeit zufrieden sind und das Geleistete geschätzt wird.

Ihre Rolle als Frau im Handwerk hat Jana Grüter-Weber nie als besonders angesehen. „Im Handwerk muss man sich etwas mehr beweisen, um den nötigen Respekt zu bekommen. Prinzipiell sind die Kunden aber sehr offen, manchmal sogar erstaunt und neugierig.“



Was macht eine Dachdeckerin?

Turm-, Sattel-, Walm- oder Flachdächer – Dach ist nicht gleich Dach. Die schützende Funktion und damit verbundene Energieeinsparungen sind genauso wichtig wie eine attraktive Optik. Deine Aufgaben als Dachdeckerin sind deshalb sehr vielfältig. Ob Dachziegel, Dachschiefer oder ein anderes Material, das gerade im Trend liegt – Du solltest in stilistischen Fragen genauso sicher sein wie in der Praxis des Schweißens und Schneidens. Du führst an der frischen Luft eine Vielzahl von Arbei-

ten am Haus aus, vom Fundament bis zum Dach. Im Sommer sorgt eine gute Wärmedämmung für angenehme Temperaturen, im Winter spart der Hausbesitzer durch Deine Arbeit jede Menge Heizkosten. Dein Dach kann aber nicht nur Energie einsparen, sondern auch erzeugen. Solarzellen können Strom produzieren oder Wasser für den Haushalt erwärmen. Der Beruf der Dachdeckerin ist offensichtlich genau das Richtige für Leute, die hoch hinaus wollen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Während der Berufsschulunterricht in Meppen und Osnabrück angeboten wird, finden 14 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen in St. Andreasberg statt.



» Ich habe als Frau im Handwerk nur positive Erfahrungen gemacht. «

Jana-Theresa Manthey

Feinwerkmechanikerin

Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG, Alfhausen

Einige waren überrascht, andere wiederum beeindruckt. Jana Manthey ist in der Ausbildung zur Feinwerkmechanikerin. Durch einen Freund, der als Industriemechaniker im Maschinenbau arbeitet, ist sie auf den Beruf aufmerksam geworden. Bereits die ersten Eindrücke bestärkten sie sich auf die Feinwerkmechanik zu fokussieren. „Ich arbeite unglaublich gerne handwerklich und interessiere mich für technische Themen.“ Der Arbeitsalltag als Feinwerkmechanikerin bietet daher eine perfekte Mischung. Die Arbeit erfordert viel Aufmerksamkeit von der Auszubildenden. Es ist vor allem wichtig, präzise zu arbeiten. Schon eine Abweichung von einem tausendstel Millimeter kann dazu führen, dass ein Bauteil nicht mehr passt. Jede Schraube muss zu 100 Prozent sitzen und darf nicht wackeln.

Jana Manthey konnte sich in der Ausbildung zwischen vier Fachrichtungen entscheiden. Neben Maschinenbau gehören dazu die Feinmechanik, der Werkzeugbau und die Zerspanungstechnik. Passend zum Betrieb legte sie den Schwerpunkt auf den Bereich Maschinenbau. Manthey arbeitet vor allem per Hand in der Werkstatt. In anderen Bereichen gibt es auch Arbeiten, die fast ausschließlich computergestützt ablaufen. „Wenn mir bei einigen Aufgaben die Kraft fehlt, muss ich mir anders zu helfen wissen.“ Es gab bislang keine Aufgabe, die sie nicht meistern konnte.

Bei Tellen Maschinenbau ist sie die erste weibliche Auszubildende zur Feinwerkmechanikerin. Ein Problem hat sie damit nicht, da sie von ihren Kollegen offen und herzlich empfangen wurde. Wie es nach der Ausbildung für Manthey weitergeht, steht noch nicht fest. „Ob die Weiterbildung zur Meisterin, Technikerin, Technischen Fachwirtin oder auch ein Ingenieurstudium, ich kann mir vieles vorstellen. Erstmal steht die Gesellenprüfung im Vordergrund.“



Was macht eine Feinwerkmechanikerin?

Heutzutage werden viele Gegenstände des täglichen Lebens mit Hilfe von Maschinen gefertigt. Du bist an der Fertigung dieser Maschinen beteiligt. Du arbeitest dabei an der Fräse, an der Drehmaschine oder anderen spanenden Werkzeugmaschinen und fertigt Teile bis zu einer Genauigkeit von tausendstel Millimetern. IT-Know-how ist dabei ein absolutes Muss. Du gibst Befehle direkt an der Maschine ein. Steuerungstechnik ist ein weiteres Thema der Feinwerkmechaniker: hier wirst Du Dir in der Ausbildung ein solides Wissen zur

Hydraulik und Pneumatik sowie Elektrohydraulik und Elektropneumatik aneignen können. Neben der Fertigung der Teile gehört auch die Montage, Reparatur und der Umbau von Maschinen zu Deinem zukünftigen Arbeitsbereich, so dass auch der Umgang mit Kunden das tägliche Arbeitsleben bereichern kann. Angeboten wird der Ausbildungsberuf zur Feinwerkmechanikerin mit den Schwerpunkten Maschinenbau, Feinmechanik, Werkzeugbau und Zerspanungstechnik.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Besonderheiten: 7 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Bei einigen Aufgaben muss ich erfinderisch werden und mir anders zu helfen wissen. «

Türkan Ciftci

Friseurin

Makkas - COIFFEUR & COSMETIQUE, Osnabrück

Das Friseur-Handwerk ist eine absolute Frauendomäne. „Frauen haben sich etabliert und sind deutlich in der Überzahl, männliche Kollegen gibt es nur wenige.“ Türkan Ciftci ist Friseurmeisterin und frisierte sich und andere schon als junges Mädchen gern. So lag es nah, dass sie nach der Schule ihr Hobby zum Beruf machte. Für Ciftci war es genau die richtige Entscheidung. Deshalb folgte nach der Ausbildung die Weiterbildung zur Friseurmeisterin. Das Angebot ihres damaligen Arbeitgebers den Betrieb direkt zu übernehmen, lehnte sie zunächst ab. Zehn Jahre später entdeckte die Friseurin ihren ehemaligen Arbeitsplatz in der Betriebsbörse (Nachfolgebörse) der Handwerkskammer. Ihr Ex-Chef ist heute ihr Vermieter. Die Übernahme des Salons klappte ohne große Probleme. „Ein echter Glücksfall!“ Die Selbstständigkeit hat sie bisher keinen Tag bereut.

Langweilig wird es in ihrem Beruf nie und das gefällt Türkan Ciftci besonders. Jeden Tag erwartet sie eine neue Herausforderung. Denn es sitzen immer andere Kunden mit unterschiedlichsten Wünschen und Anforderungen auf dem Stuhl. In Ihrem Salon bietet sie von der Hochsteckfrisur bis zum Färben, alles an. Sie hat sich persönlich auf Blond-Töne spezialisiert, macht aber auch vor verrückten Sachen keinen Halt. „Man muss immer mit der Zeit gehen, Lehrgänge besuchen, Neues ausprobieren.“

„Fachlich gute Mitarbeiter zu finden, ist schwierig. Das kann manchmal ganz schön lange dauern.“ Bauchschmerzen bereitet ihr vor allem der Nachwuchs. Schließlich fühlt sich die Friseurmeisterin für die jungen Auszubildenden verantwortlich. Sie zu motivieren, zu unterstützen und adäquat auszubilden, hat sie sich zur Aufgabe gemacht. „Trotz aller Schwierigkeiten, hatte ich bisher jedes Jahr Top-Auszubildende. Es kommt immer darauf an, was man daraus macht!“



Was macht eine Friseurin?

Wenn es gilt, die Persönlichkeit modisch in Szene zu setzen, dann ist vor allem eine tolle Frisur gefragt. Ob Multicoloureffekt, Modern Shortcut oder Retro-Style – im Salon kreierst Du, was gerade Trend ist und was die Kunden wünschen. Neben Fachwissen solltest Du auch Einfühlungsvermögen und Verständnis für die Belange der Kunden mitbringen. Über die Umsetzung Deiner Ideen musst Du Dir nach der Ausbildung keine grauen Haare wachsen lassen. Ob schneiden, kolorie-

ren, föhnen, hochstecken, Locken formen oder glätten – mit deinem handwerklichen Geschick verwandelst du Haare in Kunstwerke. Du gestaltest aber nicht nur Frisuren, auch Make-ups, Nail-Designs und Wellness-Angebote gehören zu Deinem abwechslungsreichen Arbeitstag. Um eine gute Friseurin zu werden, solltest Du kommunikativ sein, ein sicheres Händchen beim Schneiden und ein Faible für Trends haben.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: 3 Wochen Überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen.



» Die positiven Aussagen der Kunden bestätigen mich in meinem Beruf. «



Stefanie Ludwig

Maßschneiderin

Kostümwerkstatt Stefanie Ludwig, Hagen a.T.W.

Stefanie Ludwig ist von ganzem Herzen Handwerkerin und Gestalterin. Sie freut sich jeden Tag aufs Neue auf die Arbeit in ihrer Kostümwerkstatt. Denn Ludwig näht und verändert keine gewöhnlichen Kleidungsstücke, sie hat sich auf den Bau von Maskottchenkostümen spezialisiert. Geprägt haben sie die phantasievollen Figuren der Sesamstraße und Muppet Show. Daher entschied sie sich für eine Ausbildung zur Modedesignerin und Damenschneiderin. In der darauf folgenden Selbständigkeit fertigte sie anfangs hauptsächlich individuelle Show- und Künstlerkostüme. Später kamen zunehmend Aufträge über Kostüme für Werbezwecke, Events und Messen dazu. Berufsbegleitend besuchte Ludwig die Meisterschule und meisterte die zweifache Belastung souverän.

„Wenn die Zeichnungen lebendig werden und die eigenen Kreationen wie die Kinder aus dem Haus gehen, weiß ich, warum ich diesen Job so liebe.“ Immer wieder musste sich Ludwig Bemerkungen anhören, wie „Ach, meine Frau näht auch...“, „Wow, da sind Sie ja richtig kreativ...“ oder „Und da kann man von leben...?“. Die Öffentlichkeit stellt immer noch in Frage, dass eine Frau einen mittelständischen Handwerksbetrieb über zwanzig Jahre erfolgreich führen kann. „Das ist wirklich traurig“, findet Ludwig.

Die Damenschneidermeisterin bildet in ihrer Werkstatt auch aus. Auszubildende müssen allerdings ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Motivation mitbringen, da bestimmte Komponenten nicht in der Kostümwerkstatt, sondern in einem externen Lehrbetrieb erlernt werden können. Auch bei neuen Trends ist Ludwig oft vorn mit dabei. „Es müssen nicht unbedingt Maskottchen sein.“ Sie betreibt neben ihrer Werkstatt zwei thematisch ausgestattete Höhlen für familienfreundliche Übernachtungen und vier Ferienwohnungen im selben Haus.



Was macht eine Maßschneiderin?

Du interessierst Dich für Mode und hast eine kreative Ader? Dann könnte Maßschneiderin genau der richtige Beruf für Dich sein. Du fertigst individuelle Kleidungsstücke, statt Klamotten von der Stange und gestaltest Kleidung nach Wunsch und Figur der Kunden. Dafür solltest Du nicht nur ein Talent für die Stilberatung haben, Du benötigst auch gute Materialkenntnisse, Geschick bei der Wahl der Stoffe und des Designs sowie ein flinkes Händchen für die perfekte Ausführung. Den unverwechselbaren Charme

der Unikate erreichst Du als Maßschneiderin sowohl mit traditionellen handwerklichen Techniken als auch mit modernen Fertigungsmethoden. Maß- oder Änderungsschneidereien sind nur zwei von vielen Perspektiven nach Deiner Ausbildung. Auch Modehäuser oder Kostümabteilungen von Theater, Film und Fernsehen setzen auf Maßschneiderinnen. Ein stilvoller Ausbildungsberuf für alle, die Sinn für Mode und ein Gespür für Individualität haben.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Der Ausbildungsberuf entstand aus der Zusammenlegung der eigenständigen Ausbildungsberufe „Damenschneiderin, Herrenschneiderin sowie Wäscheschneiderin“. Ab dem dritten Ausbildungsjahr entscheidest Du Dich entweder für den Schwerpunkt Damen oder Herren.



» Mit meinem Beruf möchte ich nicht unbedingt reich werden, sondern viel eher glücklich sein. «



Celina Wlecke

Maurerin

Wlecke Bau GmbH, Bohmte

Ihr Beruf ist für eine Frau schon etwas ganz Besonderes. Als eine von wenigen Maurerinnen im Kammerbezirk der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim stellt sich Celina Wlecke immer wieder neuen Herausforderungen. Neben dem Interesse an Häusern und Architektur ebnete vor allem ihr Vater den Weg für diesen Beruf. Auch er lernte in seinen jungen Jahren das Maurerhandwerk. Celina Wlecke wollte in seine Fußstapfen treten und startete mit einem erweiterten Realschulabschluss die Ausbildung zur Maurerin bei Wlecke Bau in Bohmte. Nach ihrer erfolgreichen Prüfung, sammelt sie nun als Gesellin ihre eigenen Erfahrungen im Bauunternehmen des Vaters. „Der Beruf ist sehr vielfältig und man ist immer draußen an der frischen Luft.“ Dabei vergisst Wlecke nicht die körperliche Anstrengung in diesem Beruf, gerade auf der Baustelle. „Aber das ist nach ein paar Wochen reine Gewöhnungssache.“ Sie wusste schon von Anfang an, dass sie sich darauf einstellen muss eine Ausnahmerecheinung zu sein. So war sie sowohl in der Klasse, wie auch auf der Baustelle die einzige Frau.

Celina Wlecke weiß, dass es in Zukunft immer weniger Maurerinnen und Maurer geben wird. Der Nachwuchs fehlt. In ihrer Klasse waren nur etwa 15 Schüler. Vor einiger Zeit waren es mal so viele Auszubildende, das man zwei Klassen bilden musste. „Es ist ein toller und vielfältiger Beruf, mit dem man viele Optionen hat. Man muss auch nicht zwangsläufig auf der Baustelle bleiben. Doch leider ist der Ausbildungsberuf nicht mehr so angesehen wie früher.“

Die Weiterbildung zur Meisterin machen oder Bautechnik studieren, beides kommt für Celina Wlecke zukünftig in Frage. „Ich habe viele Möglichkeiten und weiß noch nicht genau, wo es hingehet.“ Was für die Maurerin bereits feststeht, ist die Nachfolgeregelung. Sie möchte später einmal den Betrieb ihres Vaters übernehmen.



Was macht eine Maurerin?

Mit Deinem handwerklichen Geschick bist Du als Maurerin von der Grundsteinlegung bis zur Fertigstellung eines Gebäudes dabei. Du wirst Mauerwerke erstellen sowie Innen- und Außenwände verputzen, lernst Beton zu verarbeiten und vorgefertigte Bauelemente zu montieren. Auch mit allen modernen Baumaterialien wirst Du Dich vertraut machen und erfahren, wie man Gebäude vor Feuchtigkeit schützt und wie Wärmeverlust eingedämmt werden kann. Moderne

Baumaschinen erleichtern Dir die tägliche Arbeit. Als Maurerin brauchst Du ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und viel technisches Verständnis. Denn Du wirst Konstruktionszeichnungen anfertigen und Verlegepläne umsetzen. Du wirst in diesem Beruf ständig neue Aufgaben auf wechselnden Baustellen haben, meistens im Freien. Dort arbeitest du mit anderen Handwerkern, Architekten und Bauleitern zusammen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Du nimmst an insgesamt 32 Wochen überbetrieblicher Lehrlingsunterweisungen teil. Die Ausbildung kann auch als Stufenausbildung mit dem Abschluss Hochbaufacharbeiterin (2 Jahre = Stufe 1) erfolgen und kann nach einem Jahr Verlängerung (Stufe 2) zum Berufsabschluss Maurerin führen.



» Der Beruf als Maurerin bietet so viele Möglichkeiten. «

Christina Schröder

Orthopädietechnik-Mechanikerin

Hußmann Orthopädie-Technik GmbH, Osnabrück

Werkeln, basteln und schrauben, das hat Christina Schröder in ihrer Freizeit schon immer gerne gemacht. Ihr handwerkliches Interesse war groß. Durch ihr privates Umfeld kam sie früh in Kontakt mit orthopädietechnischen Hilfsmitteln und wurde so auf die Ausbildung zur Orthopädietechnik-Mechanikerin aufmerksam.

Die Kombination von Handwerk und medizinischen Aspekten, wie Anatomie und Physiologie sowie der Kunden- und Patientenkontakt machen den Beruf für Schröder zur Leidenschaft. „Ich kann mit meinem Handwerk anderen Menschen helfen, ihr Leben zu erleichtern.“ Die Arbeit ist dabei sehr vielfältig und geht von der Anpassung am Patienten über die Herstellung in der Werkstatt bis zum direkten Kundenkontakt in den Verkaufs- und Beratungsräumen. Sei es nach Maß oder Abdruck, ob per Hand oder mithilfe von Maschinen.

Im Berufszweig der Orthopädietechnik haben sich Frauen bereits etabliert. Waren sie vor 30 Jahren noch in der Minderheit, so ist das Geschlechterverhältnis in den Berufsschulklassen mittlerweile ausgeglichen. Daher ist es keine Besonderheit eine Frau in der Werkstatt anzutreffen. Die Gleichstellung wird nicht in Frage gestellt. „Das Team hat mich direkt gut aufgenommen.“ Christina Schröder kann nur von positiven Erfahrungen berichten. Aktuell ist die junge Mutter in Elternzeit. Sie ist überzeugt davon, dass die Vereinbarung von Familie und Beruf reibungslos funktionieren wird. Besonders gute Zukunftschancen sieht sie für den Beruf durch die Aussichten des medizinischen Fortschritts und des steigenden Lebensalters.



Was macht eine Orthopädietechnik-Mechanikerin?

Du versorgst Patienten mit orthopädischen Hilfsmitteln wie Prothesen, Orthesen, Bandagen und Korsetts sowie mit Rehamitteln wie Rollstühlen oder Rollatoren. So hilfst Du Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung in der Gesellschaft integriert zu bleiben und im Alltag besser zurechtzukommen. Du hast direkten Kontakt zu den Patienten und zu medizinischem Personal. Neben Einfühlungsvermögen ist vor allem hand-

werkliches Geschick für die Arbeit mit Holz, Metall, Kunststoff und anderen Materialien gefordert. Zudem solltest Du Interesse für Elektronik, Pneumatik und Hydraulik mitbringen. Denn auch elektronisch gesteuerte Prothesen fallen in Deinen Aufgabenbereich. Bandagen und Korsetts sind vorkonfektioniert oder werden nach Maß angefertigt.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Die Berufsschule befindet sich in Hamburg und Du besuchst sie im Blockunterricht.



» Frauen sind vollkommen gleichberechtigt. «



Simone Bähr

Schornsteinfegerin

Frank Simon Schornsteinfegermeister, Georgsmarienhütte

Schornsteinfeger. Bekannt als die Glück bringenden Männer mit dem schwarzen Zylinder. Selten steckt unter diesem Zylinder auch mal eine Frau. Simone Bähr ist eine von wenigen Schornsteinfegerinnen in Osnabrück. „Das ist schon etwas Besonderes. Als Frau ist man in dieser Branche immer noch deutlich in der Unterzahl.“ Für Bähr macht das aber keinen Unterschied. Sie erledigt die gleiche Arbeit wie ihre männlichen Kollegen und das mit großer Leidenschaft.

Vor 20 Jahren entschied sich Simone Bähr für den Beruf der Schornsteinfegerin. Sie wollte die Möglichkeit nutzen, sich auch beruflich für den Umweltschutz zu engagieren. Durch eine vorausgehende Ausbildung zur Leuchtröhrenglasbläserin verkürzte sich ihre Lehrzeit auf zwei Jahre. Nach einem kurzen Einstieg in das Berufsleben entschied sich die Schornsteinfegerin für die Weiterbildung zur Meisterin. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Simone Bähr nun im Betrieb von Frank Simon. Gerade die vielen unterschiedlichen Tätigkeiten machen den Beruf für Bähr so besonders. Ihre Aufgaben reichen von der Feuerstättenmessung über das Kehren der Schornsteine bis hin zur Beratung der Hauseigentümer. „So ist man stets in Kontakt mit Menschen.“ Die wechselnden Tätigkeiten als auch die unterschiedlichen Orte und Räumlichkeiten, zu denen sie kommt, machen den Beruf für Bähr zum Traumjob. „Ob Kellerräume, Dächer, Wohnungen oder Großküchen, ich bekomme jeden Tag etwas anderes zu sehen.“ Und doch kennt sie viele ihrer Kunden persönlich, denn als Schornsteinfegerin arbeitet sie immer in ihrem eigenen Kehrbezirk.

Simone Bähr würde sich immer wieder für ihren Beruf entscheiden und hofft auf mehr Frauen in der Branche. Vielseite Tätigkeiten und eine hohe Bereitschaft sich regelmäßig weiterzubilden, machen den Job besonders interessant. „Vor allem beim Umweltschutz muss man stets im Thema bleiben.“



Was macht eine Schornsteinfegerin?

Du bist kompetente und neutrale Ansprechpartnerin in allen Fragen rund ums Haus. Vor allem im Rahmen des Umweltschutzes, kommt der Schornsteinfegerin eine wichtige Rolle zu. Anhand von Messungen an den Feuerungsanlagen stellst Du fest, ob die gesetzlichen Bestimmungen zum Schadstoffausstoß eingehalten werden. Du dokumentierst diese Mess- und Prüfergebnisse für die Eigentümer und Behörden. Darüber hinaus prüfst Du, ob Brennstoffe optimal und sicher genutzt werden. Auch bei der Planung von neuen Hei-

zungsanlagen ist Dein Fachwissen gefragt. Anschließend sorgst Du bei regelmäßigen Kontrollen dafür, dass Schornsteine, Kamine sowie Heizungs- und Lüftungsanlagen sauber sind – und dass sie einwandfrei und ordnungsgemäß funktionieren. Dabei ist der Einsatz moderner, zum Teil elektronischer Prüf- und Messgeräte gefragt. Als Schornsteinfegerin sorgst Du für Sicherheit, Sparsamkeit und Umweltfreundlichkeit der Haushalte.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Besonderheiten: Du gehst zur Berufsschule in Hannover und hast 8 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen in Langenhagen.



» Ich wollte schon immer im Umweltschutz tätig sein. «

Mona Schwan

Zweiradmechanikerin

Fahrrad Schwan, Melle

Die Liebe zum Zweirad wurde Mona Schwan in die Wiege gelegt. Ihr Vater führt einen eigenen Betrieb in Melle. „Ich bin sozusagen in der Werkstatt aufgewachsen und habe schon vor meiner Ausbildung im Betrieb mitgeholfen.“ So konnten sie auch verschiedene Praktika nicht von der Entscheidung abbringen, eine Ausbildung zur Zweiradmechanikerin zu beginnen. Die Fachoberschulreife ermöglichte es ihr schon während der Berufsschulzeit die Teile 3 und 4 der Meisterschule abzulegen.

Nach der Ausbildung zog es Mona Schwan für ein halbes Jahr nach Australien. Auch am anderen Ende der Welt ließ sie ihre Leidenschaft nicht los. Sie suchte sich einen Job bei einem Fahrradhändler. „Ich konnte vor allem meine technischen Kenntnisse erweitern und viel Neues dazu lernen. Aber auch Gelerntes weitergeben.“ Zurück in der Heimat widmete sich Schwan ihrer Weiterbildung zur Meisterin. In der Meisterschule ergab sich ein ähnliches Bild wie in der Berufsschule. Sie war die einzige weibliche und zudem jüngste Absolventin. Mona Schwan hat sich aber nie benachteiligt oder als Außenseiterin gefühlt. Sie hatte als Frau in einem Männerberuf auch nie das Gefühl fehl am Platz zu sein. „Es liegt an einem selbst, was man daraus macht.“ Manchmal sind Kunden erstaunt über das technische Wissen der Zweiradmechanikerin, begegnen ihr aber mit Respekt und Vertrauen.

Heute arbeitet die Meisterin im Betrieb ihres Vaters. „Das Gespür und Geschick für diesen Beruf zu entwickeln, braucht seine Zeit. Dabei dürfen der persönliche Bezug und die Liebe zum Fahrrad nicht fehlen.“ Ob Reparaturen von Kunden annehmen, Reklamationen bearbeiten, finanzielle und zeitliche Planungen vornehmen, Ersatzteile beschaffen oder Zweiräder und Zubehör verkaufen, Mona Schwan liebt es flexibel in allen Bereichen mitarbeiten zu können.



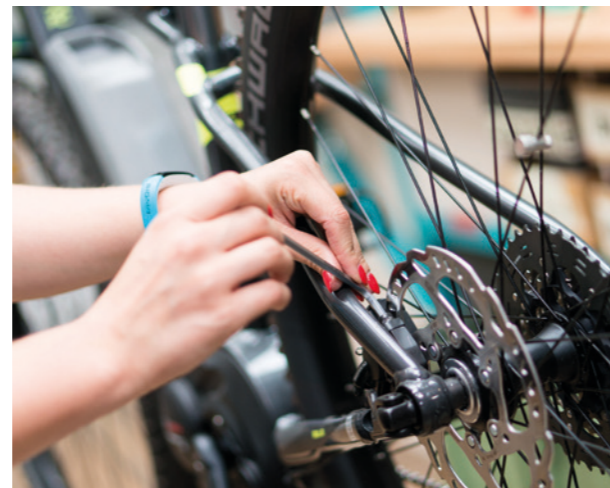
Was macht eine Zweiradmechatronikerin?

Je nachdem, für welche Fachrichtung Du Dich entscheidest, arbeitest Du mit Fahrrädern oder Motorrädern. Diese stellst du her, baust sie um, reparierst oder wartest sie. Mess- und Prüfgeräte sind dabei voll im Einsatz. Als Zweiradmechatronikerin solltest Du über Kenntnisse der aktuellen elektronischen Fahrzeug-

technik verfügen. Neben Hydraulik und Pneumatik hast Du auch mit der Metallbearbeitung zu tun. Du arbeitest sowohl in Werkstätten wie auch beratend in Verkaufsräumen, so dass Kundenkontakt zum täglichen Geschäft gehört.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Besonderheiten: Du hast 4 bzw. 5 Wochen überbetriebliche Lehrlingsunterweisungen. Zuständige Berufsschulen sind in Osnabrück und Lingen.



» Ich wollte schon immer lernen,
wie man Fahrräder repariert. «



**ALLES, WAS DU
DIR VORSTELLEN
KANNST, SOLLTEST
DU VERSUCHEN.**

#EINFACHMACHEN

WILLKOMMEN IN DER ZEIT DES
AUSPROBIERENS. ENTDECKE ÜBER 130
AUSBILDUNGSBERUFE IM HANDWERK.

NIMM DEINE ZUKUNFT IN DIE HÄNDE

Du interessierst Dich für einen Ausbildungsplatz im Handwerk und suchst eine freie Lehrstelle oder einen Praktikumsplatz? Dann schau doch einfach in die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim unter www.hwk-osnabrueck.de/lehrstellenboerse

Bist Du bei Facebook? Dann klick „gefällt mir“ auf unseren Facebook-Seiten. Hier erfährst Du alles über Handwerksberufe, die Ausbildung, Weiterbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen:

www.facebook.com/handwerkdeinechance

www.facebook.com/hwkos

Du hast noch Fragen rund ums Thema Ausbildung im Handwerk und möchtest Dich persönlich beraten lassen? Dann ruf uns an unter **0541 6929-0**

Berufe für Handwerkerinnen

Bau und Ausbau

- Ausbaufacharbeiterin
- Bauten- und Objektbeschichterin
- Beton- und Stahlbetonbauerin
- Bodenlegerin
- Brunnenbauerin
- Dachdeckerin
- Estrichlegerin
- Fahrzeuglackiererin
- Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin
- Gerüstbauerin
- Hochbaufacharbeiterin
- Malerin und Lackiererin
- Maurerin
- Ofen- und Luftheizungsbauerin
- Schornsteinfegerin
- Steinmetz und Steinbildhauerin
- Straßenbauerin
- Stuckateurin
- Tiefbaufacharbeiterin
- Trockenbaumonteurin
- Wärme-, Kälte- und Schallschutzisoliererin
- Zimmerin

Elektro und Metall

- Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Elektronikerin, Fachrichtungen Energie- und Gebäudetechnik, Automatisierungstechnik, Informations- und Telekommunikationstechnik
- Elektronikerin für Maschinen- und Antriebstechnik
- Fachkraft für Metalltechnik
- Fahrradmonteurin
- Feinwerkmechanikerin
- Goldschmiedin
- Informationselektronikerin
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikerin
- Klempnerin
- Kraftfahrzeugmechatronikerin
- Land- und Baumaschinenmechatronikerin
- Maschinen- und Anlagenführerin
- Mechatronikerin
- Mechatronikerin für Kältetechnik
- Metallbauerin
- Schneidwerkzeugmechanikerin
- Systemelektronikerin
- Uhrmacherin
- Zweiradmechatronikerin

Holz

- Parkettlegerin
- Rollladen- und Sonnenschutzmechatronikerin
- Tischlerin

Bekleidung, Textilien und Leder

- Änderungsschneiderin
- Maßschneiderin
- Modistin
- Polster- und Dekorationsnäherin
- Raumausstatterin
- Sattlerin
- Schuhmacherin
- Seilerin
- Textilgestalterin

Nahrungsmittel

- Bäckerin
- Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Bäckerei/Konditorei
- Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Schwerpunkt: Fleischerei Fleischerin
- Konditorin
- Speiseeisherstellerin

Gesundheit, Pflege und Hygiene

- Augenoptikerin
- Friseurin
- Gebäudereinigerin
- Hörakustikerin
- Kosmetikerin
- Maskenbildnerin
- Orthopädietechnik-Mechanikerin

- Orthopädienschuhmacherin
- Textilreinigerin
- Zahntechnikerin

Glas, Papier, Keramik, Druck und Sonstiges

- Bestattungsfachkraft
- Buchbinderin
- Fachkraft für Holz- und Bautenschutz
- Fachkraft für Küchen-, Möbel und Umzugsservice
- Fotografin
- Glaserin
- Holz- und Bautenschützerin
- Keramikerin
- Mechanikerin für Reifen und Vulkanisationstechnik
- Mediengestalterin Digital- und Printmedien
- Schilder- und Lichtreklameherstellerin
- Technische Produktdesignerin
- Technische Systemplanerin

Kaufmännische Berufe

- Automobilkauffrau
- Kauffrau für Büromanagement

Impressum

Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim
Bramscher Straße 134-136
49088 Osnabrück
Tel.: 0541 6929-150
Fax: 0541 6929-104
info@hwk-osnabrueck.de
www.hwk-osnabrueck.de

Verantwortlich für Zusammenstellung, Inhalt, Fotos und Grafik: Maggie Haardiek,
Karen Justa, Julia Nickel, Meike Kleemann und Marc Hörnschemeyer.

